



Browser leider noch separat dazu kaufen. Die Eingabe ist allerdings bei beiden etwas gewöhnungsbedürftig, für längere Internet-Sessions ist die Bedienung eindeutig zu unkomfortabel.

Blackberry für Privatkunden

Wer es bequemer will, greift zum Blackberry. Swisscom bietet das bisherige Manager-Spielzeug des kanadischen Smartphone-Herstellers Research in Motion (RIM) seit kurzem nämlich auch für Privatkunden an. Zur Auswahl stehen derzeit das Blackberry 8100 Pearl für 299 Franken und das Blackberry 8310 für 399 Franken. Mit dem neuen Service können die Kunden jetzt ihre privaten E-Mails abrufen und beantworten – jederzeit und überall, ohne Grundgebühr. Dabei wird die Push-Technologie angewendet: Alle eingehenden E-Mails werden automatisch auf das Blackberry geleitet.

Die Einrichtung geht schnell und einfach von der Hand. Bis zu zehn E-Mail-Adressen können verwaltet werden, per Messenger mit den Freunden kommunizieren oder mobil im Internet surfen ist ebenfalls möglich. Das 8310 kann dank seines GPS-Empfängers zudem auch als Navigationsgerät genutzt werden.

Wer ein Blackberry-Gerät kauft, kann die Funktionen ohne Grundgebühr nutzen. Wer viel im Internet surft, muss allerdings tief in die Tasche greifen: Für ein MByte sind im Inland zehn Franken fällig, im Ausland kostet das MByte 14 Franken.

Michael Benzing

Das Macbook Air ist mit 2'499 Franken zwar kein ausgesprochenes Schnäppchen, Mac-Fans dürften den Preis für das schicke Notebook dennoch gerne bezahlen.

Notebook als Ersatz-Glotze

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie man das Notebook zur Glotze für unterwegs machen kann. Die billigste Möglichkeit liefert der US-schweizerische Web-TV-Anbieter Zattoo. Auf dessen Homepage www.zattoo.com kann man die Software herunterladen und dann über 50 Sender empfangen. Auf diese Weise lässt

sich auch ein Wiedersehen mit Sendern feiern, die der heimische TV-Anbieter (Beispiel Cablecom) längst aus dem Angebot gekippt hat. Für Zattoo benötigt man allerdings unbedingt einen Internetzugang.

Aber auch wer offline unterwegs ist, muss auf das TV-Vergnügen nicht ganz verzichten. Ein DVB-T-USB-Stick, der bereits ab unter 100 Franken erhältlich ist, empfängt mit Hilfe einer Mini-Antenne ohne Internet oder Kabel immerhin noch die öffentlich-rechtlichen Schweizer Programme. Wer sich einen Hybrid-Stick zulegt, der kann zu Hause zudem einfach das Antennenkabel mit dem Stick verbinden und bekommt so im Handumdrehen einen zusätzlichen Fernseher samt Videorekorder. Mit ihm kann man nicht nur aufnehmen, sondern auch zeitversetzt fernsehen – so ist während der Euro 08 das Fussball-Vergnügen garantiert.

Einer der funktionellsten seinerer Zunft ist Terratecs neuester DVB-T-Stick Cinergy T USB XXS. Der Stick wird ergänzt durch eine Knickfuss-Antenne, die einfach am Fenster angebracht werden kann. Auch ein USB-Verlängerungskabel ist mit dabei. Zu Hause empfängt der Besitzer damit auch Programme über die Hausantenne, unterwegs sorgt eine neue Tuner-Technologie dafür, dass auch in DVB-T-

Randgebieten ein guter Empfang möglich ist. Der Cinergy T USB XXS kostet 69, die HD-Variante 89 Franken. Mit dabei ist auch eine Fernbedienung und die Software Terratec Home Cinema, die unter anderem einen virtuellen Videorekorder



Unterstützt Download-Geschwindigkeiten von bis zu 7.2 Mbit/s: Novatel MC950D USB Connect Stick.

mit zeitversetztem Fernsehen und einen elektronischen Programmführer (EPG) enthält.

Der Cinergy Hybrid T USB XS FM bietet zwar kein hochauflösendes Fernsehen, dafür ist er aber gleichzeitig ein FM-Empfänger. Er ist für 169 Franken erhältlich.

Mobiler Instant-Messenger

Neben den beiden populärsten Devices für den Internetzugang, dem Notebook und dem Handy, gibt es noch eine Menge Alternativen. Ein Bei-

spiel dafür ist der Ogo. Chatten über MSN und E-Mails abrufen konnte man bereits seit einiger Zeit mit dem Ogo CT-12, den Swisscom vor über zwei Jahren lancierte. Im vergangenen Sommer brachte der Telekom-Branchenleader den grösseren Bruder Ogo CT-25 auf den Markt. Zusätzlich zu den bereits bekannten Features ermöglicht das Kästchen in der Grösse einer Puderdose auch das Telefonieren und das mobile Surfen im Internet. Die Bedienung ist kinderleicht und erfordert keine grossen technischen Kenntnisse. Die Verbindung erfolgt per Handynet, daher ist der Benutzer nicht an WLAN gebunden.

Inklusive zweijährigen Abos und SIM-Karte kostet das Gerät 99 Franken, monatlich sind dann zusätzlich 25 Franken fällig. Mailen und chatten über MSN sind unbegrenzt möglich, bei Telefongesprächen und SMS gelten gesonderte Tarife (www.swisscom-mobile.ch/ogo).

Das Surfen im Web ist auf 10 MByte Datenvolumen beschränkt, jedes weitere MByte kostet 2.50 Franken.

Wer unterwegs gerne spielt, der kann auch mit seiner mobilen Spielkonsole PSP oder Nintendo DS online gehen. Während das Internet auf Sonys Daddelkiste bereits installiert ist, muss man bei Nintendo den



Mit dem DVB-T-Stick von Terratec verpassen Sie kein Spiel der Euro 08.



Swisscom, Sunrise und Orange bieten jetzt USB-Modems an.

KOSTENLOSES WLAN

Es gibt verschiedene Wege, um gratis ins Internet zu kommen. Zum einen gibt's trotz eindringlicher Warnungen der Sicherheitsexperten immer noch viele ungesicherte private Funknetze. Wer seinen WLAN-Router nicht verschlüsselt, hat eventuell bald Trittbrettfahrer auf seinem Internetzugang. Jeder, der sich in der Reichweite des Routers befindet, kann sich dann ins Netz einloggen. Im günstigsten Fall surft er nur auf Kosten des Funknetzbetreibers, was die Daten langsamer fließen lässt. Im schlimmsten Fall lädt er sich aber strafbare Inhalte herunter, was enormen Ärger für den Modembesitzer mit sich bringen kann. Gewieft und sparsame Computerfreaks gehen mit WLAN-Findern auf die Pirsch, suchen nach ungesicherten Netzen und surfen dann los.

Zum anderen existieren aber auch völlig legale freie WLANs. So bieten diverse Cafés oder Bars einen kostenlosen Zugang zu ihren Funknetzen an. Aber auch ganze Städte sollen künftig zu Internetzugängen umfunktioniert werden. Nachdem Luzern bereits vor knapp drei Jahren den Anfang machte, werden auch anderswo ähnliche Projekte lanciert. So kann seit kurzem auch auf Teilen des Zürcher Limmatquais gratis gesurft werden. Sehen kann man die Sender nicht, sie wurden unsichtbar in die Strassenlaternen integriert. Verantwortlich für beide Projekte ist die Firma The Private Network (tpn). Geht es nach ihrem Willen, so werden bald ganze Städte abgedeckt sein, was bei Elektrosmogkrikern naturgemäss Unbehagen schafft. (mb)

	Ogo 2	PSP slim	Archos 705 WiFi	Apple iPhone
www.swisscom.com	www.swisscom.com	www.playstation.ch	www.archos.com	www.apple.com
399 ohne Abo	399 ohne Abo	259	799	nicht bekannt
GPRS/EGDE	GPRS/EGDE	WLAN	WLAN	UMTS
3	3	2	2	4
5	5	4	4	5
MSN-Client installiert	MSN-Client installiert	Games, MP3, Videos	MP3, Videos, Diktierfunktion	Touchscreen, Media-Player, Kamera

ANZEIGE

So einfach wie nie zuvor! Website in 5 Minuten – ohne Fachkenntnisse.

- In nur 5 Schritten zur eigenen Website
- Mehr als 10'000 Bilder
- Inkl. Flash-Intro und Animationen
- Über 100 Design-Vorlagen
- Inkl. Gästebuch, Foren, Fotoalbum etc.
- Inkl. Sound-Effekte

Jetzt anmelden und testen:
www.easy-website.ch



Genotec - Internetdienste ohne Kompromisse.

Mehr Informationen: Tel. 0848 321 123

www.easy-website.ch

www.genotec.ch

